

Zeitschrift: Freiburger Geschichtsblätter
Herausgeber: Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg
Band: 36 (1943)

Artikel: Die Schule im alten deutschen Bezirk des Kantons Freiburg : von den Anfängen bis zum Jahre 1848
Autor: Scherwey, Johann
Anhang: Anhang
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-336885>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ANHANG

I.

Auszug aus dem Testament des Hans Falk seeligen Leutenant von Müllithal Pfarrey Wünnewill und Richter des Teutschen Bezirks zu Freyburg.

Erstens vergabe ich für ein Heilige Frühmeß zu Wünnewill dreytausend Kronen, es wird aber die Ehrsame Gemeind von Wünnewill für dieses sich als Bürg stellen, zur besserer Versicherung aber bitte ich auch die obere Bösinger sie wollen sich auch als mit Bürgen zu dieser Stiftung brauchen lassen, dan sie genießen auch allen Vorthail wie die Wünnewiller. Der Geistliche wird aber sowohl für den Stifter, als alle seine Anverwandte, wie auch für alle die zu dieser Stiftung Bürgen wochentlich zween Heilige Messen lesen lassen und aplizieren. Der Herr Frühmesser kan entweder beym Herrn Pfarrherrn oder in dem Gemeindhaus seine Wohnung haben, wie es der Herr Pfarrer und die Ehrsame Gemeind gutfinden werden, er wird aber in allen Geistlichen sachen dem Herren Pfarrherren behülflich seyn, zugleich ist er verpflichtet von Martini bis Ostern die Schull unentgeltlich und das Jahr hindurch alle Wochen einen Tag zu halten. Diejenigen aber die zu dieser Stiftung nicht Bürgen, sollen von der Schulle und zween Hl. Messen ausgeschlossen seyn, die Wünnewiller Gemeinde und obere Bösinger als mit Bürgen ernamsen den Frühmesser, und damit diese Stiftung wohl verwaltet und besorget werde, so werden zween Pfleger von der Gemeinde Wünnewill und zween von der obere Bösingern ernamset werden. alles dieses unterwerfe ich der Guttheißung Ihro Hochfürstlichen Gnaden hoffend sie werden diese meine gute absicht nicht verwerfen, sondern genehmigen.

11. mertzen 1806

CDG, III, Wünnewil.

II.

Was die beiden Gemeinden Düdingen und Bösinggen unmittelbar vor und nach der französischen Revolution für ihre Schulen ausgegeben haben.

Das älteste Seckelmeisterbuch der Pfarrgemeinde Düdingen geht von 1790-1798. Für jedes Jahr ist ein Posten zu Gunsten der Schule eingetragen wie folgt :

1790 gäben dem schulmeister jacob Boschung für die schulen und für dännnen armen kinder schuellohn 2 K. 19 bz.

1791 dem Schulmeister für die schulen und die arme kinder zu lehren 4 K. 19 bz. 3 k.

1792 arme kinder zu unterweisen und die schulen 3 K. 15 bz.

1793 für die armen kinder, die schulen und den schulmeister 5 K. 2 bz.

1794 die Arme kinder zu lehren in der Schul 4 K. 17 bz.

1795 dem Schulmeister für die Supen und die arme kinder zu lehren 2 K. 23 bz.

1796 dem Schulmeister für die Nahrung und für die arme kinder zu lehren 3 K. 6 bz.

1797 dem Schulmeister für die suba und die arme Kinder 1 K. 21 bz.

(Düdingen, Gemeindearchiv.)

Von den Rechnungen der Gemeinde Bösinggen sind erhalten jene von 1769, 1793, 1794, 1805, 1806, 1807, 1811, 1814, 1815. Die Ausgaben für die Schule beginnen im Jahre 1806 : Für einen Schullehrer in dem Wirtshaus geben 8 bz. ; 1807 : 27. März für die Armen dem Schulmeister Bertschy geben 2 Kronen, 17 bz. ; 1811 : 14. Jenner, geben dem alten Schulmeister Jungo Joseph für die Armen Kinder 1 Kr. 15 bz. — 23. Jenner geben dem neuen Schulmeister Hans Förster auch für die Armen Kinder 1 Kr. 15 bz. 3 Kreuzer. — 16 Merz geben dem Schulmeister Hans Förster für die Armen Kinder 3 Kr. 9 bz. 3 kreuz. ; Im Jahre 1814 wird keine Ausgabe für die Schule gemacht, dafür im Jahre 1815 : 26. Merz geben unserem Schulmeister für Lohn 1 krone 21 bz. — 14. Herbstmonat geben dem Schulmeister für Lohn 8 Kronen. — 19. Christmonat geben dem Schulmeister für Schullohn 3 Kronen 15 bz.

(Bösinggen, Gemeindearchiv.)

III.

Verzeichnis der Vergabungen und Wohltaten, welche von der Geistlichkeit des Kantons Freiburg zum Besten der Schulen geschehen sind.

(Zusammenstellung dessen, was sich auf den deutschen Bezirk bezieht.)

In Alterswil wurde die Schule seit 1770 nur von den Geistlichen gehalten, mit Ausnahme von drei weltlichen Schullehrern. Diese Geistlichen waren die H. H. Pürro, Wohlhauser, zwei Gebrüder Blukle (auch Blickle), einer nach dem andern, Stoll, Weber, Zosso, Kaiser, Bischof und ein P. Ligorianer. H. Wäber, wirklicher Kaplan, hat auch ein Jahr lang dieses Amt versehen. Nicht über zehn Jahre haben Weltliche allda Schule gehalten.

In Bösinggen wurde die Schullehrerstelle von 1791 bis 1798 von dem Vikar versehen, dann wieder von 1801 bis 1805, und immer mit Bewilligung des Pfarrers. Diese Stelle versieht noch wirklich mit gutem Erfolg der gegenwärtige Vikar seit 1832. — Hr. Clerc, Dekan und Pfarrer zu Bösinggen, vermachte zweihundertfünfzig Franken zu Prämien für die Schule des Ortes.

In Düringen verdankt die Schule ihren blühenden Zustand der Sorgfalt des Hrn. Lehmann, Pfarrers daselbst. — Hr. Lehmann, Pfarrer von Düringen, machte seiner Schule, welcher er selbst vorstand, ein Vermächtniß von fünfhundert Franken.

In Heitenried wurde die Schule gleichfalls von den Pfarrern und Kaplänen gehalten.

In St. Antoni wurde die Kaplaneipfründe im Jahre 1767 gestiftet, mit dem Bedingniß, daß der Kaplan die Verpflichtung auf sich habe, die Kinder des Ortes zu unterrichten, was auch die Kapläne bis auf letztere Zeit mit gutem Erfolg gethan haben.

In Tafers wurde das Schullehramt nach einander von drei Vikarien versehen, nämlich von den Hrn. Groß, Stoll und Bertschy, der wirkliche Kaplan hat die nämliche Schule zur großen Zufriedenheit der Pfarrangehörigen versehen. Hr. Fleischmann, ehemals Pfarrer des Ortes, hat von des Schulkommission schmeichelhafte Dankbezeugungen erhalten für den Eifer, den er in der Erziehung der Jugend bewiesen hat.

In Wünnewil gab der Hochw. Pfarrer Wermuthweiß, mit Zustimmung der EE. VV. Augustiner als Collatoren, einen Teil des Pfarrgutes zum Bau des Schulhauses und zu einem Garten für den Schullehrer. — In Wünnewil ist die Schule mehrere Jahre hindurch von dem Hrn. Kaplan gehalten worden.

(Anhang zur Denkschrift an den H. H. Bischof von Lausanne und Genf, Luzern 1835.)

IV.

Entwurf einer Zuschrift an den hohen Staatsrat für eine Bezirksschule für den deutschen Bezirk.

Hochgeachteter Herr Schultheiß !

Hochgeachtete Herren Staatsräte !

Die Unterzeichneten mit vielen anderen Familienvätern haben seit längerer Zeit gefühlt, daß der Unterricht, welcher in den Primarschulen unseres Bezirks erteilt wird, obwohl für die große Masse genügend, dennoch für einen Teil der männlichen Jugend zu sehr beschränkt sei. Wir wünschen und verlangen, unseren Knaben, welche den Primarunterricht weiter fortzusetzen, fester zu begründen, und durch andere Kenntnisse zu erweitern suchen, Gelegenheit und Bequemlichkeit dazu zu verschaffen. Solche bequeme Gelegenheit würde eine für die Bedürfnisse des Bezirks berechnete und in diesem selbst bestehende Sekundarschule darbieten. Die Zweckmäßigkeit und die Vorteile einer solchen Schule werden gewiß nicht bestritten werden. Wir bitten daher um die Ermächtigung selbe zu errichten. Es versteht sich, daß sie unter gesetzlicher Aufsicht stehen, das zu wählende Lokal genehmigt und die anzustellenden Lehrer den gesetzlichen Vorschriften unterworfen sein sollen. Um aber die dazu erforderlichen Kosten bestreiten zu können, verlangen wir, daß unserem Bezirke, wie es ehemals dem Bezirk Murten bewilligt worden, von den Geldern, welche aus der Staatskasse genommen und für die Mittelschule in der Stadt verwendet werden, eine unserer Bevölkerung entsprechende Summe für die beabsichtigte Sekundarschule alljährlich herausgegeben werde. Wir stellen dieses Begehren umso mehr, da wir unser Zutrauen vielmehr einer Landschule trauen, die weniger geeignet ist, neue, unserer Jugend unbekannte und vielleicht nie zu sättigende Bedürfnisse zu wecken, für die Schüler weniger Gefahren darbietend und von den Eltern geringere Opfer fordert, unseren Ansichten, Wünschen und Bedürfnissen mehr entspricht, und wir anderseits das Recht in Anspruch nehmen, an den aus der Staatskasse fließenden Beiträgen zum öffentlichen Unterricht, wie jeder anderer Bezirk, beteiligt zu werden, ein Recht, dessen Genuß uns ebenfalls verkümmert worden zu sein scheint.

V.

Wochen-Stundenplan der Sekundarschule von Tifers (1845-1847).

		I. Klasse :	II. Klasse :
Montag	7 ½-9	Deutsche Sprache mit Übungen	dasselbe
	9-10	Schweizergeschichte	Rechnen
	10-10 ½	Schönschreiben	dasselbe
	1 ½-2 ½	Französische Sprache	»
	2 ½-3 ½	Rechnen	Geschichte
Dienstag	7 ½-9	Deutsche Sprache	»
	9-10	Katechismus	»
	10-10 ½	Schönschreiben	»
	1 ½-2 ½	Französische Sprache	»
	2 ½-3 ½	Rechnen	»
Mittwoch	7 ½-8 ½	Deutsche Sprache, Stilübungen	Geometrie
	8 ½-9 ½	Geographie	dasselbe
	9 ½-10 ½	Gesang	»
	1 ½-3 ½	Zeichnen	»
Freitag	7 ½-9	Deutsche Sprache	» u. Rechnen
	9-9 ½	Schönschreiben	»
	9 ½-10 ½	Gesang	»
	1 ½-2 ½	Französische Sprache	»
	2 ½-3 ½	Praktische Geometrie	Geographie
Samstag	7 ½-9	Deutsche Literatur	Deutsche Grammatik
	9-10	Rechnen	dasselbe
	10-10 ½	Schönschreiben	»
	1 ½-2 ½	Buchhaltung	»
	2 ½-3 ½	Religiöse Unterweisung	»

VI.

**Namen und Wohnort der Schüler, die im Jahre 1845-1846
die Sekundarschule in Tafers besucht haben ¹.**

Kilchör Johann von Liebistorf
Fasel Jakob von Litzistorf
Auderset Joseph von Gurmels
Bürgy Joseph von Gurmels
Hayoz Joseph von Bösing
Schmutz Johann von Bösing
Sturny Peter von Tafers
Sturny Jakob von Tafers
Moura Placide von Grandvillard
Aebischer Johann von Tafers
Jenny Christof von Tafers
Bäriswyl Peter von Tafers
Vonlanthen Jakob von Düdingen
Fasel Ulrich von Tafers
Nösberger Philipp von Tafers
Aeby Joseph von Jetschwil
Spicher Peter von Überstorf
Meuwly Johann von Bächlisbrunnen
Ackermann Jakob von Düdingen
Gobet Franz Peter von Tafers
Schneuwly Urban von Liebistorf
Jendly Johann-Joseph von Düdingen
Aebischer Peter von Düdingen
Vonlanten Jakob von Tafers

¹ DALSTEIN, *Histoire*. Cahier IX, S. 201-203.

Blanchard Johann von Tifers
Brügger Peter von Tifers
Kurzo Christof von Tifers
Egger Johann von Gurmels
Musy Joseph von Grandvillard
Weber Philipp von Tifers
Boschung Nikolaus von St. Antoni
Spicher Stephan von Überstorf
Auderset Peter-Alois von Gurmels
Aebischer Jakob von Gurmels
Morand Augustin von La Tour-de-Trême
Zbinden Ulrich von Brünisried
Weber Joseph von Tifers
Krattinger Martin von Mariahilf

Die Schüler Meuwly und Boschung wurden bald ersetzt durch Schmid
Nikolaus von Volgiswyl und Buntschu A. von St. Silvester.